

Hannoveraner in Reken, Teil III

Die ersten Schritte unterm Sattel

Seit einigen Monaten drücken die drei Hannoveraner Casimir, Louanda und Paul im FS-Reitzentrum in Reken die Schulbank. Im Rahmen des Projekts „Hannoveraner erleben“ sollen sie zu ausgeglichenen und zuverlässigen Freizeitpferden ausgebildet werden. Nach erfolgreich absolvierter Bodenarbeit stand jetzt das Reiten auf dem Lehrplan.

Da die drei Jungpferde durch die Arbeit am Boden bereits mit allerlei Ungewöhnlichem vertraut gemacht wurden, ist das Satteln und Trensen für sie fast schon Routine. Trotzdem rät FS-Reitzentrumsleiter Jochen Schumacher zur Vorsicht: „Wichtig ist bei robust gehaltenen Pferden, dass die Sattellage gründlich von Dreck gereinigt wird.“ Danach sollte zuerst die Schabracke oder Satteldecke von vorne nach hinten auf den Rücken gelegt werden und dann der Sattel. „Bei einem jungen Pferd anfangs nicht zu fest angurten“, empfiehlt Schumacher. „Besser mehrmals nachgurten.“ Da drei- bis vierjährige Pferde oftmals Probleme mit dem Zahnwechsel haben, empfinden sie ein Gebiss häufig als störend, deshalb auch beim Auftrensen sorgfältig vorgehen und die Lage des Gebisses im Maul gut überprüfen. Zur Sicherheit sollte das Halfter dem Pferd nicht abgenommen, sondern über den Hals gestreift werden, damit es sich nicht plötzlich losreißen und wegstürzen kann.

Aufgesessen wird am besten in einer geschlossenen Reithalle. Dabei sollte man immer von einem Hocker oder anderen Hilfsmittel aus den Rücken erklimmen: „Ein junges Pferd hat noch Balance-

probleme. Wenn dann das Reitergewicht mit aller Wucht in den Steigbügel kommt, kann es das oft nicht ausgleichen“, erklärt der erfahrene Pferdeausbilder. Die ersten Male sollte das Pferd auch festgehalten und der Sattel von der anderen Seite gegengehalten werden. Für die ersten Schritte unter dem Reiter hat sich in Reken die aus der Gangpferdereiterei stammende Ovalbahn, auch bekannt als Signalreitring, bewährt. Auf den ersten Blick ähnelt sie einem eingezäunten Reitplatz, doch auf den Zweiten entdeckt man schnell die Unterschiede: Es gibt keine Ecken an den äußeren Seiten und in der Mitte befinden sich zwei abgetrennte Kreise. Durch



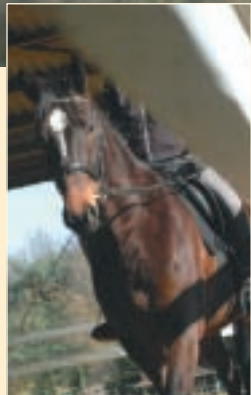
Mehr Infos

Wie die Ausbildung der drei Hannoveraner unterm Sattel weitergeht und wie ruhig und gelassen sie im Signalreitring und der offenen Halle in allen drei Grundgangarten geritten werden, sehen Abonnenten auf der beiliegenden Abo-DVD.

Unter FS-Ausbilderin Theresa Tölke geht Paul schon gelassen und ruhig die ersten Lektionen.



Hinter dem erfahrenen Führpferd Ali kann sich Louanda im Signalreitring in aller Ruhe an das ungewohnte Gewicht auf ihrem Rücken gewöhnen.



Aufgestiegen wird in Reken immer von einem Hocker (li.), anfangs brauchen die Pferde noch die äußere Begrenzung (2.v.li.) , doch wenig später geht es dann schon frei in die Bahn (3.v.li.) und dann folgt der erste Galopp im leichten Sitz (r.).

die äußere und innere Begrenzung hat die Remonte nur ein beschränktes Platzangebot. Man kann das Pferd geradeaus oder auf dem Zirkel reiten, auch ein Aus-dem-Zirkel-wechseln ist möglich. Das Pferd kann aber nicht so wegspringen wie in einer großen Halle, wo es nur eine seitliche Anlehnung gibt.

Auch in Reken wird nach der Skala der Ausbildung vorgegangen. „Wobei die Losgelassenheit durch die artgerechte Pferdehaltung in Paddockboxen ein geringes Problem darstellt“, erläutert Schumacher. Um den Pferden jedoch von Anfang an Sicherheit zu geben und sie in den Takt kommen zu lassen, wird in den ersten Stunden immer ein erfahrenes Führpferd vorne weggeschickt. „Das ist quasi unser Lehrmeister, den man auf Kommando schneller oder langsamer reiten kann. Er gibt den Pferden Sicherheit“, so der langjährige Pferdeausbilder.

Geritten werden die drei Youngster von Ausbildern und Auszubildenden des FS-Reitzentrums. Wie hier üblich, werden sie in den ersten Stunden vor allem im leichten oder Ent-

lastungs-Sitz bewegt, damit sie sich in aller Ruhe an das Gewicht auf ihrem Rücken gewöhnen können. Nach ein paar Stunden im Signalreitring geht die ganze Truppe dann mit dem erfahrenen Lehrmeister schon in die offene Reithalle, die die Pferde von der Boden-

arbeit und dem Longieren kennen. Schnell haben sich die Drei an die neue Situation gewöhnt und so dürfen sie schon nach wenigen Runden frei in der Halle bewegt werden und die ersten Bahnfiguren und Tempiwechsel werden selbstständig geritten. *hupp*

FOTOS: RIKA SCHNEIDER

Hannoveraner erleben

Normalerweise glänzen sie im Sport: Hannoveraner gelten als ideale Sportpferde. Doch jetzt will der Hannoveraner Verband mit dem Projekt „Hannoveraner erleben“ beweisen, dass sich diese Rasse auch hervorragend als ganz normales Reitpferd eignet und nicht nur für den Turniersport gezüchtet wird. Seit November 2005 erhalten die drei Jungpferde Casimir, Louanda und Paul im FS Reitzentrum in Reken eine solide Grundausbildung zum zuverlässigen Freizeitpferd. Begleitet wird das Projekt von Reiter Revue, die monatlich im Heft über die Lernfortschritte der jetzt Vierjährigen berichtet. Ein halbes Jahr nach Beginn der Ausbildung werden sie auf der Equitana Open Air vom 9. bis 11. Juni im Aktionsring der breiten Öffentlichkeit zeigen, was sie schon alles gelernt haben.

